

Delphintherapie? Raten Sie ab!

Viele Menschen spüren eine tiefe Verbundenheit mit Delphinen. Dass immer mehr Menschen Delphine hautnah erleben wollen, haben auch jene gemerkt, für die die Erfüllung dieses Wunsches ein lukratives Geschäft ist. OceanCare, die Schweizer Organisation zum Schutz der Meeressäuger, und die Ärztinnen und Ärzte für Tierschutz in der Medizin (ATM) werfen einen kritischen Blick hinter die Kulissen einer Industrie, die viel verspricht, aber auch viel verschweigt. Wussten Sie zum Beispiel, dass die meisten Delphine, die für Therapiezwecke eingesetzt werden, aus Wildfängen stammen?

Vera Bürgi^a, Markus Deutsch^b

a OceanCare

b Ärztinnen und Ärzte
für Tierschutz in der Medizin

Berichte über Erfolge der Delphintherapie wecken bei Menschen, die sich in einer psychischen oder physischen Notlage befinden, verständlicherweise Hoffnung. Glaubt man den Anbietern, gibt es fast nichts, was Delphine nicht heilen könnten. Genannt werden Depressionen, Hör- und Sprachstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, Down-Syndrom, Autismus, chronische Schmerzen, Stress, Muskeldystrophie, Wirbelsäulenverletzungen, Aids, Mager-sucht und vieles mehr.

Für dieses Geschäft mit der Hoffnung bezahlen Betroffene einen hohen Preis. Die Kosten für eine Delphintherapie belaufen sich auf einige hundert Franken pro halbe Stunde mit einem Delphin. Oft wird dabei nicht mehr als ein bisschen geplansch.

Wirkungen und Nebenwirkungen der Delphintherapie

Der Erfolg der Delphintherapie als tiergestützte Therapieform wurde in verschiedenen Studien untersucht [1–8]. Die Resultate stiessen auf Kritik, da die Studien teilweise gravierende methodische Mängel aufweisen [9–12]. Methodisch korrekte Nachweise für eine anhaltende Wirksamkeit der Delphintherapie wurden bisher nicht erbracht. Dass diese Therapieform dennoch oft positiv beurteilt wird, liegt eher an den speziellen Umständen, unter denen die Begegnungen stattfinden.

Zentren für Delphintherapie befinden sich meist in südlichen Feriendestinationen, wo während einer Delphintherapie eine Auszeit mit Urlaubsatmosphäre erlebt werden kann [13]. Relevant ist auch, dass die Begegnung im Wasser stattfindet, wo sich Menschen durch verminderte Schwerkraft leicht fortbewegen und Schmerzen einfacher loslassen können. Wie



Therapiedelphin im Einsatz (Foto: Colin Speedie).

zentral dieser Aspekt im Rahmen der Delphintherapie ist, machte deren Begründer Dr. David Nathanson gleich selber deutlich: Mit einem Delphinroboter erzielte er gleiche, teilweise sogar bessere Resultate als mit lebenden Delphinen [14].

Selbstverständlich haben auch die Delphine eine grundsätzlich positive Wirkung auf den Menschen. Wie viele andere Tiere können sie als seelische «Eisbrecher» wirken, die es ermöglichen, dass Menschen sich öffnen und der Mitwelt neu begegnen [15]. Nichts deutet jedoch darauf hin, dass mit Delphinen diesbezüglich bessere Erfolge erzielt werden als mit domestizierten Tieren.

Über mögliche Nebenwirkungen der Delphintherapie wird selten berichtet: Auch in Gefangenschaft bleiben Delphine Wildtiere, für die die Anwesenheit von Menschen mit Stress verbunden

Korrespondenzen:

Vera Bürgi
OceanCare
Postfach 30
CH-8820 Wädenswil
Tel. 044 780 66 88

info@oceancare.org

www.oceancare.org

Dr. med. Markus Deutsch
Ärztinnen und Ärzte
für Tierschutz in der Medizin (ATM)
% Dr. Franz P. Gruber
Weinmannngasse 86
CH-8700 Küsnacht ZH

vorstand@aerztetuertierschutz.ch

www.aerztetuertierschutz.ch

ist. Aufgrund der dauernden Überreizung greifen Delphine immer wieder Menschen an und verletzen sie [16–20]. Unterschätzt wird zudem das Risiko von Krankheitsübertragungen im Wasser z. B. durch Salmonellen und Pilzerkrankungen [21, 22]. Im Gegensatz zu Therapien mit domestizierten Tieren bestehen bei der Delphintherapie weder Vorschriften hinsichtlich Hygiene, Gesundheit und Verhalten der Tiere noch bezüglich des Ausbildungsstands therapeutisch tätiger Personen [23].

Wie kommt der Delphin ins Becken?

Die steigende Nachfrage nach Delphintherapien kurbelt die Delphinarienindustrie an. Da Nachzuchten in Gefangenschaft nur selten gelingen, werden neu benötigte Tiere aus brutalen Wildfängen beschafft, die das Überleben ganzer Delphinpopulationen gefährden können. Viele Delphine sterben während des Fangs oder des nachfolgenden Transports in die Delphinarien. Jene, die diese Prozedur überleben, fristen für den Rest ihres Lebens in eintönigen Betonbecken oder Gehegen in abgeschlossenen Buchten weitab ihrer sozialen Gruppe ein tristes Dasein. Bis die wilden Delphine sich an die toten Fische als Nahrung und Dressurmittel gewöhnt haben, müssen sie in manchen Fällen mit Magensonden zwangs-ernährt werden. Und hatten sie im offenen Meer noch täglich Distanzen von bis zu 100 Kilometern zurückgelegt, können sie nun in den engen Becken nicht einmal mehr geradeaus schwimmen. Auch ihr wichtigstes Sinnesorgan, das Echolot, wird in der künstlichen Umgebung nutzlos.

Ohne Rückzugsmöglichkeiten sind die Delphine in Delphinarien dauernd dem Kontakt mit Menschen ausgesetzt. Wenn die Besucher nach einer Begegnung glücklich nach Hause gehen, ziehen die Tiere weiter ihre Kreise. Als Folge dieser unnatürlichen Lebensbedingungen werden viele Delphine aggressiv, zeigen stereotypes Verhalten und leiden an chronischen Krankheiten wie Magengeschwüren oder Infektionen.

Für die Delphinarienbetreiber ist die Delphintherapie ein willkommenes Mittel, um die umstrittene Gefangenschaft von Delphinen zu rechtfertigen. Ihr Geschäft ist lukrativ: Pro Jahr bringt ein trainierter Delphin, der in Show-, Therapie- und Schwimmprogrammen eingesetzt wird, rund eine Million Franken ein.

Alternativen zur Delphintherapie

OceanCare und ATM raten von Delphintherapien ab. Auf Anfrage stellen die Organisationen eine Liste mit Adressen seriöser tiergestützter Therapien zur Verfügung. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.oceancare.org.

Delphinotherapie? A déconseiller

Aujourd'hui, de plus en plus de gens souhaitent un contact rapproché avec les dauphins. Les organismes qui en font un commerce lucratif l'ont également remarqué. OceanCare, l'organisation suisse pour la protection des mammifères marins et les Médecins en faveur de la protection des animaux en médecine jettent un regard critique derrière les coulisses d'une industrie qui promet beaucoup mais ne dit pas tout. Si l'on en croit les fournisseurs de prestations en delphinotherapie, il n'existe quasiment aucune maladie que l'on ne peut soigner grâce aux dauphins. Les prix sont élevés et souvent, la thérapie n'est qu'un simple barbotage.

Il n'existe pas de preuves scientifiques et méthodologiquement correctes attestant l'efficacité à long terme de ce type de thérapie. Les effets positifs découlent souvent du fait que les centres proposant la delphinotherapie se trouvent dans des lieux de villégiature. Les dauphins ont certes une incidence bénéfique qui peut toutefois aussi être obtenue avec des animaux domestiques. L'on passe également sous silence le fait que les dauphins, en raison d'une trop grande sollicitation, attaquent parfois les humains et les blessent. De plus, le risque de transmission de maladies dans l'eau est élevé.

OceanCare et les Médecins en faveur de la protection des animaux en médecine déconseillent le recours à la delphinotherapie. Sur demande, elles fournissent une liste d'adresses d'organismes proposant des zoothérapies sérieuses garantissant la protection des animaux.

Ein Gedanke zum Schluss: Jahr für Jahr gehen in den Ozeanen Hunderttausende Delphine zugrunde. Sie verenden als Beifang in Fischernetzen, verhungern, weil sie zu wenig Fische finden. Sie stranden aufgrund massloser Lärmemissionen, erkranken wegen der Meeresverschmutzung – und sie werden bei Treibjagden getötet, die von der Delphinarienindustrie in Gang gehalten werden. Weltweit sind Delphinpopulationen vom Aussterben bedroht.

Es ist an der Zeit, den Spieß umzudrehen. Nicht wir brauchen die Delphine, die Delphine brauchen uns.

Literatur

- 1 Nathanson DE. Using Atlantic Bottlenose Dolphins to Increase Cognition of Mentally Retarded Children. In: Lovibond P, Wilson P (eds.). *Clinical and Abnormal Psychology*. North Holland: Elsevier Science Publishers; 1989. p. 223-42.
- 2 Nathanson DE, de Faria S. Cognitive improvement of children in water with and without dolphins. *Anthrozoos*. 1993;6(1):17-29.
- 3 Cole DM. Phenomenological effect of dolphin interaction on humans. 1-7. *International Symposium on Dolphin Healing*. Co-hosted by the AquaThought Foundation. 1996.
- 4 Birch S. Dolphin-human interaction effects. Doctor Thesis at Dept. of Electrical & Computer Systems Engineering, Monash University, Caulfield Campus, 1997.
- 5 Nathanson DE, de Castro D, et al. Effectiveness of short-term dolphin-assisted therapy for children with severe disabilities. *Anthrozoos*. 1997;10(2/3):90.
- 6 Nathanson DE. Long-term effectiveness of dolphin-assisted therapy for children with severe disabilities. *Anthrozoos*. 1998;11(1):22.
- 7 Lukina LN. Influence of dolphin-assisted therapy sessions on the functional state of children with psychoneurological symptoms of diseases. *Human Physiology*. 1999;25(6):676.
- 8 Antonioli C, Reveley MA. Randomised controlled trial of animal facilitated therapy with dolphins in the treatment of depression. *BMJ* 2005; 331(7527):1231.
- 9 Marino L, Lilienfeld S. Dolphin-assisted therapy: flawed data, flawed conclusions. *Anthrozoos*. 1998; 11(4):194-200.
- 10 Lilienfeld S, Lynn S, et al. *Science and Pseudoscience in Clinical Psychology*. New York: Guilford Press; 2002.
- 11 Humphries TL. Effectiveness of dolphin-assisted therapy as a behavioral intervention for young children with disabilities. *Bridges*. 2003; 1(6):1-9.
- 12 Marino L, Lilienfeld SO. Dolphin-assisted therapy: more flawed data and more flawed conclusions. *Anthrozoos*. 2007;20(3):239-49.
- 13 Breitenbach E, Stumpf E. Tiergestützte Therapie mit Delfinen. In: Olbrich E, Otterstedt C, (Hrsg). *Menschen brauchen Tiere*. Stuttgart: Kosmos; 2003. S.145-72.
- 14 Nathanson DE. Reinforcement effectiveness of animatronic and real dolphins. *Anthrozoos*. 2007;20(2):181-94.
- 15 Bauer B. *Die Mensch-Tier-Beziehung und ihre therapeutischen Wirkfaktoren*. 2003. www.uni-wuerzburg.de/sopaed1/breitenbach/delfin/bauer/text.htm.
- 16 Frohoff TG, Packard JM. Interactions between humans and free-ranging and captive bottlenose dolphins. *Anthrozoos*. 1995;8(1):44-54.
- 17 Samuels A, Spradlin T. Quantitative behavioral study of bottlenose dolphins in swim-with-dolphin programs in the United States. *Marine Mammal Science*. 1995;11(4):520-44.
- 18 Webster LS, Neil DT, et al. Dolphin-initiated inter- and intra-specific contact and aggression during provisioning at Tangalooma. Special topic report. Department of Geographical Sciences and Planning and School of Marine Science, The University of Queensland/AUS;1998.
- 19 Frohoff TG. Behavioral Indicators of Stress in Odontocetes during Interactions with Humans: A Preliminary Review and Discussion. International Whaling Commission Scientific Committee, SC/52/WW2. 2000.
- 20 Brensing K, Linke K, et al. Impact of different kinds of humans in swim-with-the-dolphin programs in two settings. *Anthrozoos*. 2005;18(4):409-29.
- 21 Buck CD, Schroeder JP. Public Health Significance of Marine Mammal Diseases. In: Dierauf LA (ed.). *Handbook of Marine Mammal Medicine: Health, Disease, and Rehabilitation*. Cleveland: CRC Press; 1990. p.163-73.
- 22 Geraci JR, Ridgway SH. On disease transmission between cetaceans and humans. *Marine Mammal Science*. 1991;7(2):191-4.
- 23 Brakes P, Williamson C. *Dolphin-Assisted Therapy: Can You Put Your Faith in DAT? Whale and Dolphin Conservation Society*. 2007.